



MUSIK

"Wéi heescht de Gull richtig?"

Die Luxemburger Musikszene floriert wie kaum jemals zuvor. Höchste Zeit für Journalistin Josée Hansen und Radiomacher Unki, ein System in das Chaos zu bringen.

Josée Hansen: Eise Lexikon gëtt Rock'n'Roll.

Unki: Also, dat heescht e gëtt lieweg.

Josée Hansen: Nee. E gëtt einfach Rock'n'Roll.

Der Vater schrieb sie in die "Kopleschter Musek" ein. Dort spielte Josée Hansen Saxophon. Dabei wollte sie eigentlich Schlagzeugin werden. "Batteuse", sagt sie. "Das war damals für Mädchen nicht erlaubt." Bei Christophe "Unki" Unkelhäuser zu Hause stand vor allem Klassik im Plattenschrank. "Mit Klassik konnte ich nie etwas anfangen." Statt dessen begann er früh, sich für das Medium Radio zu interessieren und treibt seit einigen Jahren als "Bloë Baaschtert" sein Unwesen auf Radio Ara. Auch für Josée Hansen, Kulturredakteurin beim "Lëtzebuerger Land" gehört das Interesse an der Musikszene zum Beruf.

Josée Hansen: Als Meedchen ass een am Lycée natierlech an iergend ee Sänger verknallt a sou kënnst dann och d'Léift zur Musik.

Unki: A wee wars du da verknallt?

Josée Hansen: Dat soen ech net.

Josée Hansen hatte sich schon länger mit der Idee getragen, eine neue Auflage von Luke Haas' Rocklexikon, das immerhin fast zehn Jahre auf dem Buckel hat, zu produzieren. Eine Sisyphus-Arbeit für die sie in Unki den richtigen Partner fand. "Denn Unki weiß alles." Der Angesprochene

wird rot, dabei übertreibt Hansen eigentlich nur leicht. Heute ist er der einzige Radiomacher, der auf luxemburgischen Wellen noch eine ganze Sendung der nationalen Musikszene widmen darf. Fast alle einheimischen Bands waren schon einmal beim "Bloë Baaschtert" zu Gast.

Im Juni 2005, pünktlich zur Eröffnung der "Rockhal", soll das Lexikon, das die Entwicklung der Jahre 1994 bis 2004 umfasst, in den Läden liegen. Über 400 Bands haben sich in diesen zehn Jahren gefunden und wieder getrennt, ein Drittel davon sind schätzungsweise auch heute noch aktiv. "Das ist für ein Land wie Luxemburg verhältnismäßig viel", sagt Unki. Das Ordnen dieser wild wuchernden Vielfalt erweist sich als nicht ganz einfache Aufgabe. Unkis Aufruf an die Bands, ihm ihre genauen Daten zu übermitteln, enthält unter anderem die freundliche Bitte den vollständigen Namen anzugeben. Luxemburgische MusikerInnen verstecken sich mit Vorliebe hinter Spitznamen und Pseudonymen, wahrscheinlich um unauffälliger von einer Band zur nächsten zu wechseln.

Unki: Jidferee weess, wou de Gull Guitar spillt, mee wéi heescht de Gull richtig?

Josée Hansen: A wéi heescht en dann?

Mehr denn als Idealisten, entpuppen sich Josée Hansen und Unki als engagierte Kämpfer der nationalen Musikszene. Neben dem Teil, der Überblick über die einzelnen Bands gibt, wird das Rocklexikon ergänzt durch einen analytischeren Teil: Von den Frauen im Luxemburger Rock bis hin zur Politik der nationalen Konzertpromoter sind alle Themen vertreten. "Es geht darum zu zeigen, dass Rockmusik auch hier in Luxemburg ernst genommen wird", sagt Josée Hansen.

Unki: De gréissten Deel vun de Suën, dee vum Staat an d'Musek investéiert gëtt, geet an d'Klassik.

Josée Hansen: De Rockpublikum muss op verreenene Festivalen durch de Mätsch trëppelen an anerer kréien um Kierchbieregeschwënn gëlle Krinn.

Auf dem Cover von Luke Haas' Rocklexikon tummelten sich 1995 noch die Comicfiguren mit Matte, Nickelbrille und Schlaghose. Fast zehn Jahre später hat sich vieles verändert. Die hauptsächlich von Blues und Rock bestimmte Szene ist vielfältiger geworden. "Luxemburg reagiert immer mit einiger Verspätung auf internationale Trends. Aber ich glaube, dass wir in zehn Jahren hier eine blühende Hip-Hop Szene haben werden", sagt Unki. Die Demokratisierung der Aufnahme- und Produktionsmöglichkeiten, zum Beispiel durch Home-Recording, ermöglicht es heute fast jedem eigene Demos aufzunehmen.

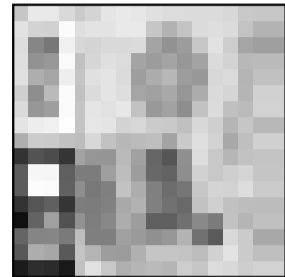
Das Milieu entwickelt sich, klar ist bloß nicht genau wohin die Reise gehen soll. Die durchschnittliche Lebensdauer einer luxemburgischen Band beträgt kaum mehr als zwei Jahre. "Die erste CD produziert man noch voller Idealismus, eine zweite folgt meist nicht, weil es sich finanziell nicht lohnt", erklärt Unki. Die wenigsten verkaufen mehr als ein paar hundert Exemplare. Josée Hansen fügt hinzu: "Und wenn du fünf mal vor deinen Freunden gespielt hast, fehlen irgendwann die Perspektiven." Wunschziel ist für viele eine internationale Karriere und damit ihre Musik zum Beruf zu machen. Davon ist Luxemburg noch weit entfernt. Josée Hansen und Unki bedauern dass es hier keine wirklichen Strukturen gibt, die luxemburgische Bands erfolgreich ins Ausland exportieren könnten. "Ob man Karriere machen kann oder nicht muss von anderen Kriterien abhängen, als lediglich von der Machbarkeit", so Hansen. Nationale Hoffnungsträger sind für die beiden Kenner zur Zeit vor allem Raftside, Mack Murphy and the Inmates und Couchgrass.

"Ich finde, dass im kulturellen Bereich in Luxemburg zur Zeit die Musikszene die interessanteste Entwicklung durchlebt", sagt Josée Hansen. Unki und Hansen trugen ihr Projekt an verschiedene Verleger heran, von denen einige ablehnten, mit dem Argument, dass es für ein solches Produkt keine Kundschaft gibt. "Wenn nur die Mitglieder der 400 Bands das Buch kaufen, brauchen wir uns eigentlich keine Sorgen zu machen", sagt Unki. Die Rechnung könnte aufgehen.

Josée Hansen: Ech fannen et faul, dass et zu Lëtzebuerg ëmmer nëmme Bicher iwwert d'esse gëtt an iwwer Spazierweeër.

Unki: An iwwert d'Stolindustrie. Josée Hansen: Ah nee, dat muss sinn.

Claudine Muno

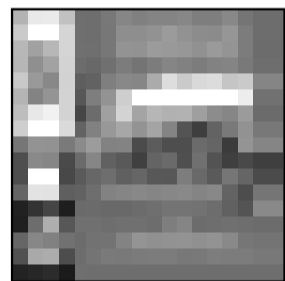


Ein Bart für Siobhan

(cm) - Das Musikbusiness produziert mit Vorliebe komische Vögel und weiß diese entsprechend zu vermarkten. Bei dem erst 23-jährigen Devendra Banhart liegt zunächst die Ver-

mutung nahe, dass hier wieder einmal ein auf kauzig gestylter Lo-Fi Eremit als "next big thing" gehandelt wird. Aber "Rejoicing in the Hands", das zweite Album des bärtigen Weltenbummlers mit Hang zu seltsamen Texten über seine Gesichtsbehaarung (This beard is for Siobhan), beweist, dass sich hier in der Tat ein großer Songwriter profiliert. Banharts einzigartiges Gitarrenspiel untermalt die androgyne Stimme, die Grillen zirpen im Hintergrund und dabei lassen Leonard Cohen, Nick Drake und Buckley (junior und senior) grüßen. Die Einfachheit, die sich an frühen Folk- und Bluesaufnahmen orientiert, erinnert teilweise auch an Jolie Holland, die mit ihrem Debüt "Catalpa" in ähnlicher Form für Aufsehen sorgte.

Devendra Banhart, "Rejoicing in the Hands", XL Recordings, 2004.



Luxembourg for expatriates

(ck) - Mix Bill Brysonesque travelogues with any guide to Luxembourg and you get David Robinson's *An Expat's Life, Luxembourg & The White*

Rose. Finally a whole book has been dedicated to the country, its people, and the lifestyle of Luxembourg. In no other book can one read why British people have never heard of Dinner for One, that restaurants are a major venue for socialising, and that properties in Luxembourg are either owned by the Catholic Church or by the estate agents. Robinson's account is loaded with information on neighbouring places like Trier or Liège, or Luxembourg-city's casemates, but is also a personal story of how he decided to move to Luxembourg, find a job, a place to live and take up salsa lessons. When you once believed that Luxembourg is all but cushy middle-class, banks, and harmonious multiculturalism, think twice and read this book.

David Robinson, *An Expat's Life, Luxembourg & The White Rose*, Diadem Books, 2004, 328 page, 23,50 €



Ma vie en rose

(cm) - Les jeunes mariés doivent voir la vie en rose, voilà en tout cas la conclusion à laquelle arrivent obligatoirement les visiteurs du site www.lemariage.lu. Pourtant il

ne faut surtout pas oublier de réserver la voiture de ses rêves, mais attention, six mois à l'avance. Et dire que l'on ne se marie plus ... L'équipe de "Le mariage" prétend ici fournir aux internautes toutes les informations pratiques indispensables à une cérémonie réussie, du gâteau jusqu'aux cadeaux, en passant même par la garde de l'éventuelle progéniture. Malheureusement, les conseils ne regorgent pas d'originalité: on apprend ainsi que, côté alliances, la simplicité reste de rigueur pour les hommes, qui "préfèrent toujours la simplicité". Et que le voyage de noces doit être "celui qu'on n'oublie jamais", "organisé à la perfection", pour que rien ne vienne entraver "ces intenses moments de bonheur". De quoi se mettre la pression avant même de faire sa demande ...

www.lemariage.lu

Bands sollten ihre Daten bis spätestens den 1. Oktober an folgende Adresse mailen: rockbuchlux4@yahoo.fr
Für weitere Information gilt die Telefonnummer: 091 45 98 88